

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 4 (1895)
Heft: 42

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konservierung der Milch. In kleineren Wirtschaften und Haushaltungen tritt wohl häufig der Fall ein, dass die Hausfrau stisse Milch möglichst lange zu erhalten wünscht. Ein gutes, erprobtes Mittel ist folgende Methode: Man erwärmt die frischemolkene Milch in einem Wasserbade auf 50 Grad Reaumur und lässt sie ungefähr zwei Stunden in denselben. Alsdann wieder abgekühlt bleibt die Milch bis acht Tage vollkommen süß, behält ihren ursprünglichen Geschmack und kann nach jeder Methode verwertet werden. Die Erwärmung soll die Degenerierung der Bakterien und Pilze bewirken und die Kohlensäure austreiben.

Aufbewahrung von Esskartoffeln während des Frühlommers. Bekanntlich werden die für den Sommerbedarf nötigen Kartoffeln in den Kellern leicht schwarz, minderwertig und welk, in Folge vielen Keimens. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, gibt es eine ganz einfache Methode. Man bringe die Kartoffeln, die man aufheben will, sehr vorsichtig in den Keller und vermeide jedes Anstossen mit der Schaufel. Gut verlesene Kartoffeln thue man in Säcke und lasse diese in einen geräumigen Keller tragen und vorsichtig ausschütten, und zwar so, dass die Kartoffeln nicht höher als 20 cm hoch zu liegen kommen. Auf diese Weise werden die Kartoffeln nicht gestossen, wodurch das Blau-, resp. Schwarzwerden bekanntlich erzeugt wird. Um nun die Kartoffeln vom Keimen abzuhalten, lasse man dieselben regelmässig alle Woche einmal umschauflern oder vielmehr behutsam umlegen, und zwar so, dass der Arbeiter mit der Schaufel immer den Boden sucht. Man hat dann niemals nötig, Kartoffeln abkeimen zu lassen.

Kleine Chronik.

Auf den Grossglockner den höchsten Berg der hohen Tauern, wird eine Bahn gebaut.

Lugano. Herr J. Helmsauer beabsichtigt, sein Hotel Beau-Régard um ein Stockwerk zu vergrössern.

Como. Das Hotel Schweizerhof ist käuflich in den Besitz des Herrn Cassani, Schwiegersohn des Herrn Danioth vom Grand Hotel in Andermatt übergegangen. Antritt auf 1. Januar.

Menton. Das Grand Hôtel des Ambassadeurs ist seit 1. Oktober ort. in den Besitz des Herrn Charles Düringer (Bruder des neuen Besitzers vom Hotel d'Angleterre in Baden Baden) übergegangen.

Basel. Herr Alfred Geienkirchen aus Aachen, langjähriger Oberkellner im Hotel St. Gotthard, übernimmt mit 1. November das Hotel Falken in Basel. Die Kaufsumme beträgt 260,000 Franken.

Luzern. Wie verlautet, soll das Union-Hotel auf nächsten Herbst eine Vergrößerung erfahren, wodurch die Bettenzahl von 45 auf nahezu 100 gebracht und der für Lese- und Rauchzimmer noch fehlende Raum erbracht würde.

Telephon. Dieser Tage wird die zweite Linie Bern-Biel gelegt. Ferner ist der dritte direkte Draht Bern-Zürich in Arbeit, in dem Sinne, dass diese Linie nächsten Sommer ein Teilstück der direkten Linie Zürich-Genf werden soll. Bisher gab es von Zürich nach Genf nur eine indirekte Verbindung über Bern.

Köln. Herr Jean Christoph, Direktor des Hotel Dieck in Köln, ist im Alter von 51 Jahren nach längerem Herzleiden gestorben. Die „Wochenschrift“ widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf für die wesentlichen Verdienste, die er sich als Aufsichtsratsmitglied und Schriftführer im Internationalen Verein der Gasthofbesitzer erworben.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 28. Sept. bis 4. Okt.: Deutsche 306, Engländer 220, Schweizer 151, Holländer 56, Franzosen 41, Belgier 34, Russen 27, Oesterreicher 17, Amerikaner 24, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 27, Dänen, Schweden, Norweger 12. Angehörige anderer Nationalitäten 8. Summa 923. Davon waren Passanten 92. Im gleichen Zeitraum 1894: 962.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns im Monat Oktober 1895 abgestiegenen Fremden: Deutschland 1011, Oesterreich-Ungarn 106, Grossbritannien 589, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 223, Frankreich 253, Italien 160, Belgien und Holland 170, Dänemark, Schweden, Norwegen 53, Spanien und Portugal 21, Russland (mit Ostseeprovinzen) 112, Balkanstaaten 11, Schweiz 7:3, Asien und Afrika (Indien) 18, Australien 14, Verschiedene Länder 14. Total 3,336. Total seit 1. Mai 101,654 Personen.

Neapel. Seit einer Woche essen die Neapolitaner keine Maccaroni mehr, weil, wie die „Augsburger Abendzeitung“ schreibt, die neapolitanische Polizei die Entdeckung gemacht hat, dass einige Maccaronifabriken merkwürdig viel Knochen bezogen. Es wurde ganz geheim eine Untersuchung eingeleitet, die angeblich ergeben hat, dass in jenen Fabriken die Knochen gemahlen und in dieser Gestalt dem Maccaroniteig beigeigebert werden, was den Maccaroni einen eigentümlichen Wohlgeschmack verleihen soll. Das Schlimmste aber an der Sache ist, dass man in Neapel fest und steif glaubt, die Knochen stammten aus den Beinhäusern der Friedhöfe, seien mit einem Worte Menschenknochen.

Sächsisch. Kellner (zu einem Sachsen): „Was wird gefällig sein?“
Sachs: „Mei Gutester, bringen Sie mir 's Umgekehrte von Sie!“
(Der Kellner studiert eine Weile, um dieses Rätsel zu lösen.)

Sachs: „Nu, versteh'n Sie mich denn nicht? Ich will das Umgekehrte von Sie, ä Sifon!“

Verfälschte Seide!

Man verbrenne ein Müsterehen schwarzen Seidenstoffs, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Zolte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterlässt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und leicht) brennt langsam fort, neulich glühend die „Schlussfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff beschwert), und hinterlässt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zertrübt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg** (K. u. K. Hof-) **Zürich** versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Liegenschaftssteigerung auf der Rigi.

Die Korporation Unterallmend in Arth bringt **Mittwoch den 23. Oktober 1895** nachmittags 1/2 Uhr im Gasthaus z. „Thurn“ in Arth an öffentliche Steigerung:
Ein **Bauplatz** von 1850 m² Flächeninhalt, mit der darauf befindlichen Alphütte, auf Rigi Klösterli, Gemeinde Arth. **Das Gantobjekt ist in schönster, sonniger, zugfreier u. aussichtsfreier Lage zunächst der Arth-Rigibahn-Station Rigiklösterli, am Wege von Rigiklösterli nach Rigifirst gelegen u. eignet sich vorzüglich für Erstellung von Hotels, Villa, Sanatorium etc.**
Die näheren Bedingungen bezüglich der Gant u. in den Rechten u. Pflichten liegen auf der Notariatskanzlei Arth vom 10. Oktober 1895 an zu jedermanns Einsicht aus. (H 2178 Lz) 1228
Arth, den 7. Oktober 1895.

Der Notar des Kreises Arth:
Ul. Rickenbach.

Flaschen-Korkmaschinen

Sphül-, Füll-Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

BILLARDS

von **F. MORGENTHAUER, Fabrikant in BERN**
Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.
von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämtlichen Zubehörden.
Illustrierte Kataloge, alle näheren Details enthaltend, gratis u. franco.
Reparatur. — Austausch. — Reparaturen.
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 768
Electriche Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Verlag von **J. A. PREUSS** in Zürich.
Schweizerischer Buch- und Kunst-Verlag. — Artistische Anstalt.

Das
Gasthof- und Wirtshauswesen der Schweiz
in älterer Zeit

von Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern.
Lexikon-8°. 370 Seiten, 61 Illustrat., in prachtvollem antiken Einband.
Preis Fr. 15.—

PATENT N° 9100.
ED. SCHMID-WIRSIG
SCHLOSS WYL
BERN.



AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten
Zeugnisformulare und
Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim
Offiziellen Centralbureau in Basel.

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 2. 75
„ à 100 „ „ 5.—
„ à 200 „ „ 9.—
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 1. 55

On cherche à louer
un bon
Hôtel ou Pension
sans café-restaurant. Clientèle assurée. — S'adresser sous chiffre Le 9894 X à Haasenstein & Vogler à Genève. 236

Intelligente Tochter,
der deutsch u. der franz. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, welche schon als erste Saaltochter und Aufseherin gewirkt hat, wünscht passende Stelle in grösserem Hotel. Beste Zeugnisse zu Diensten.
Anfragen gefl. sub Chiffre Ue 2274 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen. 231

Hotel zu verkaufen
mit completer Einrichtung, mittlerer Grösse, mit Restauration u. Gartenwirtschaft. Jahresgeschäft. Off. sub H 215 R an die Exp. dieses Blattes.

E. Oswald, Genf
liefert stets
Zeitungshalter
ganz Nickel à Fr. 2. 50 und Fr. 3. Leicht, elegant, praktisch. (Schweiz. Pat. 6162.)

Höchste Anerkennungen.
Adams
amerik. Patent
Zeitungshalter
der beste der Welt.
25—75 cm. Fr. 2.50—3.—
Zu beziehen durch
E. Adam
Luzern.
(O 742 Lu) 796

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 359
Médailles de 1^{er} ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC.

Speise- und Weinkarten
in geschmackvoller Ausführung
liefert prompt und billig
Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.